



INITIATIVE

Bürger kämpfen gegen teures Wasser**26 000 Berliner für Volksbegehren**

R. GORNY

Berlin - Eine Bürgerinitiative kämpft jetzt mit einem Volksbegehren gegen die hohen Wasserpreise in der Hauptstadt.

26 000 Unterschriften haben die Organisatoren vom "Berliner Wassertisch" schon gesammelt – 6000 mehr, als für die Zulassung des Volksbegehrens notwendig sind. Anfang Februar sollen die Listen dem Landeswahlleiter übergeben werden. Mitorganisator Michael Tschuschke: "Ziel unserer Aktion ist der Rückkauf der Wasserbetriebe durch den Senat, weil seit der Teilprivatisierung die Wasserpreise in Berlin bundesweit am höchsten sind."

1999 waren die Wasserbetriebe für 3,3 Milliarden Mark (1,7 Milliarden Euro) an Investoren verkauft worden. RWE und Veolia Wasser halten 49,9 Prozent der Anteile an dem Unternehmen, das Land Berlin 50,1 Prozent. Wirtschaftssenator Harald Wolf hat viel Sympathie für die Bürgerinitiative. Dem KURIER sagte er: "Es wäre vernünftig, die Berliner Wasserbetriebe wieder vollständig als kommunales Unternehmen zu führen."

Finanzexperten der rot-roten Koalition können sich einen Rückkauf über Finanz-überschüsse aus dem Landeshaushalt vorstellen. Bis 2011 werden jährlich 500 Millionen Euro erwartet.

Informationen zum Volksbegehren gibt's unter Tel. 030/44 33 910.

Berliner Kurier, 17.01.2008